

DROGENKOMPETENZ

40 JAHRE NACHTSCHATTEN VERLAG



Das Buch zum Jubiläum

NACHTSCHATTEN
VERLAG

DROGENKOMPETENZ

40 JAHRE NACHTSCHATTEN VERLAG

Nachtschatten Verlag

DROGENKOMPETENZ

40 JAHRE NACHTSCHATTEN VERLAG

Das Buch zum Jubiläum

NACHTSCHATTEN
VERLAG

IMPRESSUM

Nachtschatten Verlag AG
Kronengasse 11
CH-4500 Solothurn
www.nachtschatten.ch
info@nachtschatten.ch

© 2024 Nachtschatten Verlag
© 2024 bei den beitragenden Autoren

Der Nachtschatten Verlag wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2021–2025 unterstützt.

Alle Beiträge ohne Quellenverweis wurden eigens für diese Anthologie verfasst.

Redaktionsteam:

Roger Liggerstorfer, Lukas Emmenegger, Hans Cousto, Markus Berger
Korrektur: Jutta Berger
Layout: Jan Vanek, Mitarbeit: Nina Seiler
Umschlaggestaltung: Jan Vanek
Druck und Herstellung: ScandinavianBooks

ISBN: 978-3-03788-670-0

Alle Rechte der Verbreitung durch Funk, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, elektronische Medien und auszugsweiser Nachdruck sind vorbehalten.

INHALT

VORWORT

Roger Liggerstorfer	10
---------------------	----

PERSÖNLICHES

Arno Adelaars: Just Say Know	14
Wolfgang Bauer: Eine Tafelrunde kräuterkundiger Personen	15
Markus Berger: 40 Jahre Engagement: Psychonautik für die Gesellschaft	19
Lukas Emmenegger: Eine Reise mit dem Nachtschatten	21
Manfred Fankhauser: Allein der Name: Nachtschatten – nomen est omen	24
Christine Heidrich: Geschrieben, übersetzt, gesprochen	26
Thomas Kessler: 40 Jahre Nachtschatten Verlag, 10 Jahre Lucys Rausch	28
Roger Liggerstorfer: Zum Ursprung des Nachtschatten Verlages	31
Claudia Müller-Ebeling: Vom Schatten ins Licht, Provokante Schattenspiele	36
Alexander Ochse: In psychedelic Memoriam	39
Kolja Schumann: Ein leuchtendes Juwel	42
Susanne G. Seiler: Nachtschatten	43
Dave Steel: 40 Jahre ohne Grenzen	44

CANNABIS

Jorge Cervantes: Cannabis: Anbau im Haus contra Freilandanbau	48
Kathrin Gebhardt: Nachtschattiger Canna-Mohn-Wirbel	49
Franjo Grotenhermen: Therapie mit Cannabis: Die wichtigsten Vorteile	51
Andi Haller: Haschisch	52
Mischa Hauswirth: Wie gefährlich ist Cannabis wirklich?	53
Lark-Lajon Lizermann: Kulturpflanze Hanf	57
Chuck Lore: Wissenswertes zum Thema Beleuchtung im Cannabis-Anbau	58
Annemarie Meyer: Cannabisverbot: Offener Brief an den Schweizer Bundesrat, das Parlament, Gerichte und Staatsanwaltschaften, Strafverfolgungsbehörden und an alle Mitbürger und Mitbürgerinnen	61
Mike MoD: Strains züchten: Unterschiede zwischen In- und Outdoor Anbau	64
Patrizia Felicitas Ochsner: Cannabis – Wundermittel in der Heilkunde?	66
Theo Pütz: Vergleichende Gefahrenanalyse – Cannabis und Alkohol	67
Bernard Rappaz: Der Hanfpionier	68
Ed Rosenthal: Warum bauen Sie Marijuana an?	69
Michka Seeliger-Chatelain: Gibt es einen Unterschied zwischen Hanf und Cannabis?	71

ETHNOBOTANIK UND ETHNOPHARMAKOLOGIE

Govert Derix: Zwischen Ansporn und Vorsicht	74
Eudaimon (TE): Iboga im Wandel der Zeit und Kulturen	77
Jochen Gartz: Chemische und pharmakologische Erforschung der <i>Salvia divinorum</i>	79
Sergius Golowin: Europäische Rauchkräuter	82
Fabian Kalis: Sedativer Honig mit Phytocannabinoiden: Bastard-Indigohonig	83
Alexander Neusius: Peyote unter Kunstlicht	86
Jonathan Ott: Muscimol-haltige Pilze	87
Paul Stamets: Mysterium Pilz	91
Daniel Trachsel: Über Muscimol	94

KUNST UND KULTUR

HR Giger: Zeitgeist	98
Mathias Bröckers: Die Rückkehr nach Eleusis – Psychedelische Mysterien der Antike	100
Benjamin Fässler: Droge = Gift, schlecht, böse	101
Albert Hofmann: Lob des Schauens	103
Timothy Leary: Die Revolution von 1989 begann mit den Beatniks	104
Ralph Metzner, Ram Dass und Gary Bravo: Abschließende Reflexionen	106
Jeremy Narby: Psychedelische Renaissance? Womöglich nicht.	111
Gerhard Seyfried: Hanf-Weisheiten	114
Steve Stoned (Stefan Theurer): Lucy sucht Dich	115
Wolf-Dieter «Shankar» Storl: Der Narr, der nicht Nein sagen kann	116
Robert Anton Wilson: Zitate	119
herman de vries: Naturbetrachtungen	120

RITUAL UND PARTY

Hans Cousto: Learys Trilogie Drug, Set und Setting	124
Stefan Haag: Der Abend vor der Finsternis	127
Kevin Johann: Eleusis und Delphi – Historische Stätten psychedelischer Ekstase	130
Victor Mala: GOTT – Die größte aller Gedankenfiguren	134
Ralph Metzner: Schamanische Kosmologie	136
Torsten Passie: Psychedelika, religiöse Erfahrungen und Spiritualität	139
Christian Rätsch: Maria Sabina - Botin der heiligen Pilze	141
Hansjörg Sahli: Albert Hofmann in Solothurn, eine fotografische Begegnung	144
Nicolas Saunders: Die beste Art, Drogen zu nehmen?	146
Frank Sembowski: Mündigkeit	148
Kajuyali Tsamani: HUAIRASACHA	151
Joachim Wetzky: Eine Begegnung mit Wesen aus anderen Dimensionen	154

WISSENSCHAFT

Günter Amendt: Über die Pharmakologisierung des Alltags	158
Jack Herer: Konkurrenz für das Heilmittel Heroin	159
Dennis McKenna: Ein Licht der Hoffnung für die Menschheit	162
Terence McKenna: Offenes Ende	167
R. Gordon Wasson, Albert Hofmann und Carl A.P. Ruck: Die Wassons auf dem Weg nach Eleusis	168

PSYCHEDELIKA UND THERAPIE

Matthias Diesch: LSD – Rückkehr in die klinische Forschung	172
Peter Gasser: Bewusstseinsveränderung und Psychotherapie	176
Wayne Glausser: LSD-Kulturgeschichte	178
Yuma Greenwood: Psychedelika und evolutionäres Bewusstsein	180
Brigitte Grof: Stanislav Grof und das LSD: Von der Pharmakologie zu den Archetypen	182
Stanislav Grof: LSD: Microdosing, Freizeitgebrauch und Selbsterforschung	185
Marcel Levermann: Heilsame Psychedelika	187
Friederike Meckel Fischer: Psychedelika in der Therapie	189
Claudia Möckel: Integration ... und psycholytische Arbeit	191
Michael Schlichting: Wirkfaktoren der Psycholytischen Therapie	193
Rick Strassman: Psychedelika	196
D.M. Turner: Psychedelische Sicherheit – Von der richtigen Beachtung der Werkzeuge	201
Samuel Widmer: Der psycholytische Therapeut	203

HISTORIE

Hans Cousto, Markus Berger: Kurze Verlagshistorie	208
--	-----

LINKS

Archiv mit allen Titeln des Verlags , Autorenarchiv, Verlagsteam, Verlagsporträt	227
---	-----

Roger Liggerstorfer

VORWORT

Es freut mich als Verleger des Nachtschatten Verlags ganz besonders, dass in diesem Jubiläumsbuch rund 80 Autoren und Autorinnen vertreten sind, ob mit speziell dafür verfassten Artikeln oder mit Texten aus früher verlegten Büchern. Dies betrifft insbesondere diejenigen, die nicht mehr unter uns weilen – und damit weiterhin in unserem Bewusstsein bleiben.

Bei den vorliegenden Beiträgen mussten wir von der ursprünglichen Idee der vier Grundthemen Hanf, Ethnobotanik, Kultur und Wissenschaft, die auch Basis des ebenso jubilierenden Gesellschaftsmagazins *Lucys Rausch* sind, etwas abweichen. Insbesondere kam das Kapitel «Persönliches» dazu: Diese zum Jubiläum eingereichten und verfassten Artikel sind ganz spezielle Perlen – und eben sehr persönlich. Die weiteren Kapitel sprechen für sich und stellen das große Themengebiet der Substanzkunde in einer unglaublich vielfältigen Art dar: Durch diese Bearbeitung wurde uns einmal mehr bewusst, wie riesig dieses Gebiet ist und welche Highlights in diesen vier Jahrzehnten zusammengekommen sind. Ganz abgesehen von der immensen und mitunter berühmten Autorenschaft, die in diesem Buch vertreten ist: Es ist das ABC der großen Welt der psychoaktiven Substanzen, ein Zeitdokument, das seinesgleichen sucht.

Nach 40 Jahren Verlagsleitung gebe ich diese nun weiter: Wie immer bei Abschieden gibt's ein weinendes und ein lachendes Auge: In meiner Situation lacht der Teil, der sich darauf freut, Neues, Anderes anzugehen – und vor allem meine verschiedenen Passionen genießen zu können. Das weinende Auge ist natürlich der Abschied vom Verlegersein. Obgleich es auch einiges im Tagesgeschäft gibt, das mich loszulassen freut ... Ich bleibe aber als Mitinhaber und als Verwaltungsrat weiterhin für die Geschicke des Verlages mitverantwortlich. Bei der Programmauswahl ebenso wie als Herausgeber des Magazins *Lucys Rausch*. Ich muss nicht mehr, ich darf, oder wie ich es in meiner Kolumne *Klartext* in *Lucys Rausch* Nr. 17 darlegte: Außer mal ins Gras beißen, muss ich nichts wirklich tun – und bis dahin darf ich es rauchen, sofern ich das will.

Dass du dieses Buch nun in den Händen halten kannst, verdanken wir nicht nur all den Autoren und Autorinnen, die ihren Beitrag zeitgerecht eingereicht haben. Eine sehr wichtige Vorarbeit hat Hans Cousto geleistet mit seiner akribischen wissenschaftlichen Art, Struktur einzubringen. Ausgewählt und erfasst wurde ein großer Teil der Artikel von Hans Cousto in Zusammenarbeit mit Lukas Emmenegger. Das Nachfassen bei den fehlenden Artikeln sowie die Nachbearbeitungen verdanke ich hauptsächlich Markus Berger, der gewohnt schnell und kompetent die Artikel weiterbearbeitete und lektorierte sowie die nötigen Inputs gab, damit das Manuskript in die Grafik konnte. Danach kam wie immer unsere Hausgrafikerin Nina Seiler ins Spiel, um unseren neuen Grafiker im Team, Jan Vanek, entsprechend zu unterstützen. Und natürlich war auch Caro Lynn von Ow, unsere stille und gute Seele im Hintergrund, mit von der Partie, insbesondere mit ihren Adleraugen. Das Ganze zu orchestrieren obliegt schlussendlich dem Verleger, hier also meiner Wenigkeit. Das Bild eines Dirigenten oder DJs erscheint mir hier oft näher und passender als die einfache Bezeichnung des Verlegers.

Dieser Dank und kurze Ausflug in unsere Teamarbeit zeigt hauptsächlich eines auf: Jedes Buch ist in sich ein Kunstwerk, das vor allem durch die konstruktive Kooperation vieler Einzelpersonen zustande kommt. Das kreative (Zusammen-) Spiel der Autorenschaft, der Grafikabteilung und des Verlegerteams lag mir schon immer am Herzen. Dies erst ermöglicht ein Buch, hinter dem alle stehen können. Zugleich stellt es das Besondere am Verlegersein dar: aus jedem Projekt etwas Einzigartiges entstehen zu lassen. Durch die Digitalisierung und die damit verbundene McDonaldisierung der Buchbranche geht dieser Aspekt leider oft verloren. Nach wie vor bleibt ein Buch etwas Außergewöhnliches. Meine Hoffnung besteht darin, dass diese Aspekte durch meine Nachfolger erhalten bleiben und der Nachtschatten Verlag weiterhin besondere, wichtige, vielfältige, herausragende und einfach schöne Bücher verlegt.

Solothurn, im August 2024



PERSÖNLICH

~~*Liebes Nachtschatten-Team*~~

~~*Herzliche Glückwünsche zum aufregenden 40. Geburtstag des Verlages und zum 10. Geburtstag der Zeitschrift Lucys Rausch. Ich wünsche euch alles, alles Gute und viel Erfolg für die nächsten Jahrzehnte. Mit Franz von Unger wünsche ich, dass sich an eurer Tafelrunde in Solothurn immer das Gefühl des Wohlbehagens erzeugen lässt und dass in euren Köpfen die wundervollsten Bilder zu sehen sind und euch der Kraft und Gesundheit spendende, belebende und beseligende Nektar nie ausgehen möge.*~~

~~*Lieber Roger*~~

~~*Ich wünsche dir für den Un-Rubestand eine angenehme Wohlbeleibtheit, einen immerwährenden Reichtum an kreativen Ideen und ein immerzu munteres Liebesglück – und das gern im Übermaß. Danke, dass es dich gibt!*~~

Markus Berger

40 JAHRE ENGAGEMENT: PSYCHONAUTIK FÜR DIE GESELLSCHAFT

Dass der Nachtschatten Verlag, in persona Roger Liggenstorfer, seit 40 Jahren Medien, vor allem Bücher, ausschließlich zur Drogenthematik veröffentlicht und über die Jahre immer bekannter, gefragter und gewichtiger wurde, ist schon mehr als einen Toast wert. Sich mit Klarnamen für ein zutiefst stigmatisiertes Themengebiet in der Öffentlichkeit stark zu machen, stets zum Trotz der argen und weltweit die Meinung beherrschenden Anti-Drogen-Propaganda, bedeutet nicht nur Mut, sondern auch eine uneingeschränkte und gefestigte Überzeugung, das Richtige zu tun. Gegen Windmühlen zu kämpfen, erfordert Kraft und Durchhaltevermögen.

Dass heute die psychoaktiven Substanzen und Zustände gesellschaftlich weit weniger vorurteilsbehaftet betrachtet werden als die vergangenen Hundert Jahre zuvor, ist – da bin ich sicher – zu einem nicht unerheblichen Teil auch dem Verlag und seinen Autoren zu verdanken. Die unermüdliche

Aufklärung, die Richtigstellung von politischen und wirtschaftlichen Lügengeschichten und die Wahrnehmung eines Bildungsauftrags haben sicherlich dazu beigetragen, dass nach und nach nicht nur der Hanf in ein anderes Licht gerückt wurde und wird, sondern auch die psychedelischen Pflanzen, Pilze und Substanzen wie auch alle anderen psychotropen Stoffe. Zwar sind wir noch lange nicht so weit, behaupten zu können, eine vernunftbasierte und nicht auf Doppelmoral basierende Drogenpolitik zu erleben. Eigentlich gilt das für jedes Land. Trotzdem sind wir auf einem guten Weg, den so zu erleben ich nicht gewagt hätte zu hoffen. Nicht im Traum.

40 Jahre Nachtschatten Verlag. Die Zeit rast dahin – feierten wir nicht eben erst die 30 Jahre mit fulminantem Symposium in Solothurn?! Auch für mich markiert dieses Datum ein weiteres Jubiläum. So habe ich vor zehn Jahren mit Roger die erste Ausgabe unseres Magazins «Lucys Rausch» vorbereitet, nachdem die Nullnummer im Herbst 2014 erschienen war und uns allen gefiel, jedoch der ursprünglich angedachte Redaktionsleiter nicht weiterbeschäftigt wurde.

Ein weiteres persönliches Jubiläum im Zusammenhang mit dem Nachtschatten Verlag liegt jetzt bereits ein ganzes Jahr zurück – und damit schon 21 Jahre. Denn 2003 habe, nachdem 2002 mein Debut *Psychoaktive Kakteen* erschienen war, ich mit dem Titel *Stechpfeil und Engelstrompete – Ein halluzinogenes Schwesternpaar* mein erstes Nachtschatten-Buch veröffentlicht, und zwar standesgemäß in der Reihe «Die Nachtschattengewächse - Eine faszinierende Pflanzenfamilie».

Seitdem ist vieles passiert, es gab unglaublich viele tolle Zeiten mit wunderbaren Erlebnissen. Aber es gab auch schwere Phasen, in denen nicht wirklich klar war, wie es weitergehen soll. Doch das Boot, in dem wir alle gemeinsam sitzen, umschiffet wacker alle gefährlichen Klippen und trotzt mutig den Widrigkeiten des Wetters ... denn wir erleben schlichtweg das Auf und Ab des Lebens, die Bewegung von einem Pol zum anderen.

Und so ist in diesem Jahr, 2024, die Zeit gekommen, in der Roger seine erste Rente empfangen wird und sich nach und nach aus dem Tagesgeschäft zurückziehen, jedoch als Verwaltungsrat, stellvertretender Geschäftsführer sowie nach wie vor als Herausgeber des Magazins *Lucys Rausch* aktiv sein wird.

Es macht mich stolz, schon so lange ein Teil der Nachtschatten-Familie zu sein, und zwar zusammen mit zahlreichen Kollegen aus aller Welt, die in der interdisziplinären Drogenforschung und -kultur in den verschiedensten Bereichen Einflussgeber waren und sind, sozusagen die frühen psychoaktiven «Influencer» ... Unter dem Dach des Nachtschatten Verlags versammeln sich so seit nunmehr 40 Jahren hochkarätige Wissenschaftler und Forscher, unermüdliche Aktivisten, visionäre Künstler und Literaten aller Couleur, spirituelle Lehrer und weitere subversive und enthusiastische Verfechter der Psychonautik in all ihren Facetten.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Roger und liebe Kollegen, zu 40 Jahren geliebter und geliebter psychotroper Kultur. Im Angesicht der psychoaktiven Renaissance sagen wir (ohne Träne im Knopfloch): «Adieu, Sub- und Gegenkultur, auf geht's - hinein in die gesellschaftliche Mitte! Wir haben uns lange genug an den Rand der Gesellschaft drängen lassen!» Heben wir also das Glas im Andenken an 40 zurückliegende Jahre der Inspiration und Wahrheitsfindung! Stoßen wir an auf viele weitere Jahrzehnte engagierter Arbeit im Sinne der nonprohibitiven Aufklärungs- und Bildungsarbeit - auf das gemeinschaftliche Wirken für eine bessere Welt, die für jeden lebenswert sein möge.

Lukas Emmenegger

EINE REISE MIT DEM NACHTSCHATTEN

Vor 23 Jahren war ich auf der Suche nach Informationen zu magischen Pilzen. Dabei stieß ich auf den Nachtschatten Verlag mit seinen spannenden Büchern, welche mein Interesse weckten. Jahre später kam mir der Gedanke, mich beruflich mit Büchern auseinanderzusetzen, da ich diese schon von klein auf liebte. Wie es der «Zufall» wollte, erhielt ich einen Newsletter vom Nachtschatten Verlag mit dem Hinweis, dass sie einen Praktikanten suchen. Das war vor 11 Jahren. Und jetzt beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt als Verleger. Mein Engagement im Nachtschatten Verlag besteht darin, das Erbe von Roger Ligginstorfer in wür-

diger Weise weiterzuführen und weiterzuentwickeln. Roger war und ist für mich ein guter Lehrmeister, der mich in die Welten der Bücher und Psychedelika führte. Von Herzen danke ich dir für das Vertrauen, lieber Ganesh Baba!

Eigenartigerweise hatte Christian Rättsch anlässlich der Übergabe seines Geburtstagsbuchs *Seelenlandschaften* zu Markus und mir gesagt, wir seien «the next generation» – obwohl es damals noch nicht zur Diskussion stand, dass wir den Verlag weiterführen. Ich freue mich auf die Zukunft mit dem tollen Team im Hintergrund – danke an Markus, Caro, Nina, Jan, Jutta, Mirko und alle anderen, die bei uns mitwirken!

Ich glaube, dass der Mensch selber entscheiden soll, wie er seinen Geist stimuliert, ob psychoaktiv, durch Meditation oder sonst wie. Dazu gehört auch, dass man Psychoaktiva so autonom wie möglich genießen kann. Es ist wichtig, dabei selbstbestimmt zu handeln, und wie Leary sagt, ist das Prinzip Drug, Set and Setting eine wichtige Voraussetzung für einen risikoreichen Gebrauch von psychoaktiven Substanzen und befähigt zu einem realistischen und vernünftigen Risikomanagement. Es geht um Drogenmündigkeit und Drogenkompetenz. Obwohl die Politik seit Jahrzehnten versucht, den Drogenkonsum einzudämmen und dafür einen immer größeren Aufwand betreibt, gab es noch nie auf der Welt eine so große Auswahl an psychedelischen Substanzen wie heute. Und immer mehr Menschen jeder Altersgruppe entdecken die Möglichkeit, diese Stoffe nicht nur zum Rausch, sondern auch zur persönlichen Weiterentwicklung zu nutzen.

Drogen sind Werkzeuge, die einen bestimmten Zweck erfüllen können, das heißt, bevor man Drogen nimmt, sollte man wissen, wozu und weshalb man sie einnehmen will. In der Partyszene gibt es Menschen, die mit Drogen Russisch Roulette spielen; dadurch laufen sie Gefahr, sich zu verlieren und ihren Geist zu verblenden, und bringen mit ihrem Verhalten die Subkulturen, in denen Drogen konsumiert werden, in Verruf. Andererseits hat die Einnahme von Psychedelika für manche Menschen die Bedeutung eines heiligen Sakramentes auf dem spirituellen Weg.

Junge und unerfahrene Konsumenten brauchen präzise Informationen über einzelne Substanzen und ihre Wirkung, damit sie den

Substanzgebrauch möglichst ohne Schaden genießen können. Das Magazin «Lucys Rausch» kann als Lehrmittel für psychonautische Novizen betrachtet werden. In jeder Ausgabe erscheinen fundierte Artikel über die Wirkweise einzelner Stoffe und über die kulturellen Rahmenbedingungen, in denen diese Stoffe so wirken, dass die psychonautische Reise einem in positiver Erinnerung bleibt. Selbst ein negativer Trip kann positive Eigenschaften haben; die Erkenntnis folgt einfach zu einem späteren Zeitpunkt.

Selbsterkenntnis ist wohl die schwierigste Aufgabe unseres Lebens, vielleicht die einzige wirkliche Aufgabe, sind wir doch alle in Täuschungen über Täuschungen befangen.

Wolf-Dieter Stortl

Es ist wichtig, einem breiten Publikum Informationen über die Wirkung von Drogen zugänglich zu machen. Die Beiträge in großen Tages- und Wochenzeitungen sowie zahlreichen Radio- und Fernsehsendern sind jedoch qualitativ sehr unterschiedlich geprägt und liefern meist keine nützlichen Infos zum risikoarmen Gebrauch von Psychoaktiva. Die Publikationen des Nachtschatten Verlags, insbesondere das Magazin Lucys Rausch, helfen dabei, die Spreu vom Weizen zu trennen. Die psychedelische Revolution ist im vollen Gange!

Schon in der Antike wurden bewusstseinsverändernde Substanzen zu rituellen Zwecken eingenommen. Gemäß der Überlieferung der Mysterien von Eleusis war der heilige Trank Kykeon ein Saft, der die sinnliche Wahrnehmung veränderte. Und schon Jahrtausende früher, so die Überlieferungen in den Veden, war das mächtige Soma allgegenwärtig. Vor Zehntausenden Jahren bezeugen Wandmalereien in Spanien und Nordafrika die Bedeutung kleiner Pilze für die menschliche Kultur. Der Pilz war schon damals ein Instrument zur Öffnung der Pforten der Wahrnehmung – selbst bei «Ötzi» wurden welche gefunden. Terence McKenna postulierte in seinem Buch *Speisen der Götter* (1992), dass die kulturelle menschliche Entwicklung maßgeblich von kleinen Zauberpilzen beeinflusst worden sei (Stoned-Ape-Theory).

Wohin führt der Weg? Das Ziel ist es, den Lesenden zu ermöglichen, das Wissen und die Reife zu erlangen, selbst zu entscheiden, was ihnen guttut. In den Büchern des Nachtschatten Verlags finden sich viele Hinweise, wie die Betrachtung der Welt erweitert werden kann. Jede Substanz verändert die Wahrnehmung in eine ganz bestimmte Richtung und offenbart somit ein anderes Erscheinungsbild der Welt, als man es im nüchternen Zustand gewöhnt ist.

Die Welt ist tief gemacht, viel tiefer als ihr je gedacht.

Bô Yin Râ

In 23 Jahren wird auch meine Reise im Nachtschatten Verlag beendet sein – dann folgen hoffentlich weitere Verleger*innen, die den 100. Jahrestag feiern werden.

Manfred Fankhauser

ALLEIN DER NAME: NACHTSCHATTEN – NOMEN EST OMEN

Natürlich assoziieren botanisch Versierte den Begriff Nachtschatten mit den Nachtschattengewächsen, den Solanaceae. Viele Rausch- und Giftpflanzen, wie beispielsweise die Engelstropfete, Tollkirsche, Bilsenkraut und viele andere mehr, gehören dieser Pflanzengattung an. Man vermutet, dass früher die Nachtschattengewächse als Nachtschadenpflanzen bezeichnet wurden, weil viele davon Albträume (eben Nachtschaden) auslösen können. Übrigens gehört auch die in der Mythologie verehrte Alraune (Mandragora) zu den Solanaceae; die Wurzel wurde aufgrund ihrer menschenähnlichen Gestalt als Panazee, also als allheilendes Wundermittel, verehrt und verwendet.

Wenden wir uns von der Botanik ab. Mit dem Wirken von Roger Liggenstorfer und seinem Nachtschatten Verlag haben es viele Themen

Roger Liggerstorfer

ZUM URSPRUNG DES NACHTSCHATTEN VERLAGS

Zum 40-jährigen Verlags-Jubiläum ist dieses Buch zur Drogenkompetenz, unserem Kernthema, veröffentlicht worden. Nahezu alle unsere angeschriebenen Autoren haben umgehend reagiert und uns einen Beitrag zukommen lassen. Von nicht mehr unter uns weilenden Autoren übernahmen wir einzelne Artikel oder Zitate aus früheren Büchern.

Mich hat diese Solidarität unserer Autoren persönlich sehr gefreut. Es zeigt die starke Verbundenheit der Nachtschatten-Autoren mit dem Verlag auf.

In der Fülle offenbaren die Artikel, was dem Verlag seit nunmehr vier Jahrzehnten ein großes Anliegen ist: die Drogenkompetenz zu fördern sowie eine verstärkte Mündigkeit psychoaktiven Substanzen gegenüber zu erlernen. Eine Mündigkeit, die einen möglichst risikofreien Umgang fördert. Gänzlich ohne Risiken ist Drogenkonsum nie – ob legal oder illegal. Das Leben selbst ist voller Risiken, mit denen wir bekanntlich umzugehen lernen müssen. Die größten Risiken stellen jedoch nicht die Substanzen selbst dar, sondern die Illegalität und der damit verbundene Schwarzmarkt. Trotz der Illegalität, ist das Wissen und der bewusste Umgang mittlerweile oft besser als bei legalen Drogen. Vielleicht haben wir dazu unseren Beitrag leisten können in den letzten Jahrzehnten. Die vielen Artikel in diesem Buch von namhaften und auf ihrem Sachgebiet kompetenten Autoren stellen ebenso eine Zeitgeschichte der psychoaktiven Substanzen der letzten 40 Jahre dar – und damit auch die Geschichte des Nachtschatten Verlags.

Deshalb will ich hier die Motive und Hintergründe vor der Gründung des Verlags vermitteln. Damit auch ein Verständnis für diese frühen Zeiten des dunklen Mittelalters der Prohibition entsteht.

Als ich 1978 mit 19 Jahren – nach einer Banklehre – anfang, auf die Märkte und Musikfestivals zu fahren, bot ich anfänglich hauptsächlich Kunsthandwerk aus Indien an. Damit verbunden auch Pfeifen und

Chillums, um Haschisch zu rauchen. Als Vollblut-Kiffer, der bereits zum Aufstehen die ersten Chillums (indisches Rauchinstrument) konsumierte und, bereits ein halbes Dutzend davon geraucht hatte, bevor die ersten Kunden am Stand einkaufen konnten, wollte ich alles rund um die Kultur des Kiffens vermitteln. Ich war damals überzeugt (und naiv genug), dass eine kiffende Welt eine bessere sei – ich musste mich später von dieser Illusion wieder befreien ...

Bald wurde ich auf den damaligen Volksverlag von Raymond Martin aufmerksam, der bereits Bücher von Ed Rosenthal (*Enzyklopädie des Marijuana-Anbaus*) und Titel wie *Der Grassgarten, Hanfanbau in Haus & Garten* und das Kochbuch *Nebukadnezars Traum* veröffentlichte. Nebst diesen Büchern bot ich in diesen Jahren Hanfsamen (5 Samen inkl. einem A4-Blatt mit einer Kurzanleitung für Fr. 5.-) und Hanfstecklinge am Stand an. Aktiv und Mitbegründer im 'Sekretariat für Rechtsgleichheit im Drogenkonsum' sammelte ich Anfang der 1980er Jahre Unterschriften für eine 'Petition zur Entkriminalisierung des Hanfkonsums'. Meine Aktivitäten waren den Behörden offenbar ein Dorn im Auge: Im Herbst 1980 interessierten sich nicht nur Kiffer, sondern die Polizei und der Staatsanwalt für meine Bücher und konfiszierten mehrere Hundert einschlägige Titel. Daraufhin wurde mir ein erster Prozess eröffnet und ich wurde zu drei Wochen Haft auf Bewährung verurteilt. Als Begründung wurde mir 'öffentliche Aufforderung zum Drogenkonsum' vorgeworfen ... Ich ließ dies nicht auf mir sitzen und zog das Urteil weiter. Der Einzelrichter hatte dabei einen Fehler begangen: Er berief sich auf eine 'Schwarze Liste von Drogenbüchern', die unter den Richtern und Staatsanwälten diverser Schweizer Kantone illegal herumgereicht wurde. Dadurch ist die Liste in meinen Gerichtsakten aufgetaucht – und ich leitete sie an diverse Zeitungen weiter, die darüber umfassend berichteten. Auf dieser Liste waren ebenso Bücher wie 'Politik der Ekstase' von Tim Leary und viele andere Bücher der psychedelischen Gegenkultur aufgeführt, die zum großen Teil bereits in meinem Buchversand 'Ganesh Press' vertrieben wurden – die Liste war beinahe wie ein eigener Prospekt ... Auf der nächsten Stufe richterlicher Entscheidung – dem kantonalen Obergericht – fand der Richter in sei-

ner eigenen Beurteilung, dass diese Bücher prädestiniert seien, Leute zum Kiffen zu verführen – und bestätigte das Urteil der ersten Instanz. Ein klassischer Fall von Bücherverbrennung, wie man dies aus dem Mittelalter kannte. Ich wollte dies nicht auf sich beruhen lassen und zog das Urteil weiter an das eidgenössische Bundesgericht. Im Winter bereiste ich jeweils Indien – nebst den Partys in Goa kaufte ich für meinen Marktstand ein. Mein damaliger Anwalt glaubte, ein weiteres bestätigtes Urteil auf höchster Justizebene wäre ein Präjudiz von gesamtschweizerischer Gültigkeit. Da er mich nicht erreichen konnte, entschied er sich für dieses Vorgehen ohne Rücksprache (es gab damals weder iPhone noch E-Mails und ein Briefwechsel dauerte mindestens drei bis vier Wochen). Ich war wütend und enttäuscht über diesen mit mir nicht abgesprochenen Entschluss – und forderte den nächsten Prozess heraus: Ich ließ Inserate schalten und pries das fantastische Buch *The Big Book of Hashish* von Laurence Cherniak – mit Fotos von nepalesischem Tempelhasch und marokkanischen Grasfeldern – mit einem provozierenden Hinweis an. Angelehnt an die damalige Tabakwarnung stand bei den Fotos «Warnung des Bundeamtes für Gesundheit: Das Rauchen dieser Bücher kann ihre Gesundheit gefährden».

Auf den zu erwartenden drauffolgenden Prozess war ich vorbereitet: Ein Medienwissenschaftler und ein Rechtsprofessor erstellten mir Rechtsgutachten, und wir konnten damit die Richter überzeugen, dass diese Bücher einer sachlichen Aufklärung dienen würden. Eine weitere Verurteilung blieb mir erspart. Diese juristischen Verfolgungen brachten mich erst richtig zur Einsicht, dass diese Bücher für Konsumenten illegalisierter Substanzen wichtig sind: Ich sah, wie viele Menschen Drogen konsumieren – und diesen steht das Recht auf Informationen zu. Ich wollte mir nicht vorschreiben lassen, welche Bücher ich vertreiben darf.

Nebst meiner Tätigkeit als Marktfahrer baute ich den obgenannten Buchversand 'Ganesh Press' auf, den ich 1980 gründete. Hauptsächlich bot ich Bücher zu Schamanismus, indigenen Völkern, westlichen und östlichen Weisheiten, Spiritualität, Drogenaufklärung sowie Comics an. Als Antwort auf diese Behördenwillkür und Reaktion auf die Verur-

teilung ließ ich eine Broschüre mit dem Titel 'Wir sind eine drogen-süchtige Gesellschaft ...' in einer Auflage von rund 10'000 Exemplaren drucken. Darin bot ich Bücher zu illegalen wie legalen Drogen an: unter anderem zu Tabak, Alkohol, Medikamenten, Fernsehen und Geldspielautomaten.

Durch diese gerichtlichen Auseinandersetzungen kam der Wunsch auf, selbst Bücher zu veröffentlichen. Die Verurteilung und meine mediale Präsenz verschafften mir den Kontakt zu Thomas Kessler. Im 1984 gegründeten Nachtschatten Verlag veröffentlichte ich im ersten Buch *Hanf in der Schweiz* einen bereits sehr fundierten Artikel von Thomas Kessler; seine weiteren Forschungen sind im zweiten umfassenderen Buch, *Cannabis Helvetica* (1985), veröffentlicht. So unter anderem die damals noch zu Verwunderung bei Experten und Zeitungen führenden Forschungsberichte, nach denen in der Schweiz tatsächlich THC-reicher Hanfanbau möglich sei ...

Die Verlagsgründung war die Antwort auf die Verurteilung, der damalige Staatsanwalt quasi ein Pate des Verlags.

Für das eigentliche Verlagsgeschäft suchte ich einen passenden Namen. Mein Buchhandel wäre bereits 44 Jahre alt, hätte ich den Namen 'Ganesh' beibehalten (der nun zum 40-Jährigen wieder als Symbol auftaucht): Als Marktfahrer mit hauptsächlich indischen Artikeln bekam ich irgendwann den Namen Ganesh Baba, aus dem dann in Verbindung mit dem Buchversand (der ursprünglich mit Comics begonnen wurde) der Name 'Ganesh Press' entstand. Da zu dieser Zeit der indische Guru 'Bhagwan' (der auch Raneesh genannt wurde, ähnlich ausgesprochen wie Ganesh) sehr bekannt und medial als Teil einer totalitären Sekte in Verruf kam, wollte ich nicht in Verbindung damit gebracht werden. Bereits damals war mein Credo 'Lieber Sekt als Sekten' – und ich entschied mich, einen neutraleren Namen bzw. einen Namen mit einem Bezug zu psychoaktiven Substanzen zu wählen. Und kam in einem be-rauschten Zustand auf den Namen Nachtschatten Verlag.

Im Verlaufe der Jahre veröffentlichte ich einen Großteil der Bücher aus der damaligen, Anfang der 1980er Jahre gedruckten Broschüre über Drogen im Nachtschatten Verlag und lernte dadurch eine Vielzahl die-

ser Autoren persönlich kennen. Ich hätte mir damals als Marktfahrer und Indienreisender nie erträumt, dass ich später so großartige Menschen der psychedelischen Szene wie Albert Hofmann, Christian Rätsch, Claudia Müller-Ebeling, Stan Grof, Ralf Metzner und viele mehr zu meinen persönlichen Freunden zählen darf.

Der Verlag war über die vier Jahrzehnte eine unglaubliche Bereicherung meines Lebens!

~~Claudia Müller-Ebeling~~

~~VOM SCHATTEN INS LICHT~~ ~~PROVOKANTE SCHATTENSPIELE~~

~~Nachtschatten ist ein Paradoxon. Ohne Licht gibt's keinen Schatten. Den verschlingt die Dunkelheit, weshalb in der Nacht alle Katzen grau sind, wie jeder weiß. Dass wir uns dennoch gerade nachts vor Schatten fürchten, die im Zwielficht des Mondes Unheimliches vorgaukeln, ist dunklen Mächten der Gefühle geschuldet, die den vernünftigen Verstand umschatten und (kraft irrwitziger Logik) die Physik in den Schatten stellen, die den Schatten als die hinter einem beleuchteten Körper, Gegenstand, Objekt entstehende dunkle Fläche erhellt, deren Umriss dem jeweiligen Körper entspricht und je nach Lichteinfall und Position der Lichtquelle variiert. Je schräger der Lichteinfall desto länger der Schatten.~~

~~Führt uns ein Verlag, der seit 40 Jahren als Nachtschatten firmiert, also mit irrlichterndem Schattentheater hinters Licht, seltsam unergründlich wie Schattenboxen? Was verbirgt sich hinter diesem merkwürdigen Begriff? Welche Bedeutung hat diese widersinnige Paarung von Nacht und Schatten? Wie kam dieser Begriff zustande? Diese Fragen entführen uns ins Zauberreich der Sprache, wo Worte sich wunderbar verwandelten, auf die Spur von Verballhornungen und Missverständnissen, zurück in die Kindheit, wo der Nachtkrapp in südlichen~~

DROGENKOMPETENZ

40 JAHRE NACHTSCHATTEN VERLAG

In den letzten 40 Jahren hat sich einiges verändert. Man hat gelernt zu differenzieren: Psychoaktive Substanzen sind nicht einfach gut oder böse, legal oder illegal. Die Hauptgefahr geht nicht von den Substanzen aus, sondern vom schwarzmarktbedingten Umfeld. Entkriminalisierung ist weltweit zum Thema geworden.

Die meisten Probleme entstehen durch Unwissen. Dem entgegenzuwirken hat sich der Nachtschatten Verlag seit 40 Jahren verpflichtet, hat unermüdlich aufgeklärt und Wissen verbreitet. Nicht umsonst hieß einer unserer Slogans in den vergangenen Jahren *Mehr Wissen – mehr Spaß*.

Dieser Jubiläumsband enthält neue Texte von Autoren und Autorinnen sowie Zitate und prägnante Beiträge aus sämtlichen Büchern der vergangenen vier Jahrzehnte. Entstanden ist ein Band mit Texten aus 40 Jahren Drogenkultur: 40 Jahre, die durch bekannte Protagonisten der psychoaktiven Kultur aus den Bereichen Ethnobotanik, Hanf, Forschung, Wissenschaft und Kultur geprägt sind. Der Band enthält außerdem wichtige Texte aus belletristischen und mittlerweile kaum zugänglichen Werken der Drogenliteratur.

Mit rund 80 Beiträgen von Nachtschatten-Autor*innen.

ISBN: 978-3-03788-670-0



NACHTSCHATTEN
VERLAG

nachtschatten.ch